

Bezugspreis...  
Anzeigenpreis...  
Telegraphen-Nr. 11.

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger-  
von der  
Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Verantwortlicher...  
Anzeigenpreis...  
Telegraphen-Nr. 11.

Nr. 208      Ausgabe in Ältensteig-Stadt.      Mittwoch, den 6. September.      Amtsblatt für Grafenweiler.      1916.

## Der Krieg.

### Der deutsche Tagesbericht

**W.B. Großes Hauptquartier, 5. Sept. (Kuttlich.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Die große Sommeschlacht dauert an. Unsere Truppen stehen zwischen Le Forest und der Somme in heftigen Kampf. Südlich des Flusses erwehren sie sich des auf der 20 Kilometer breiten Front von Barleux bis südlich von Chilly anstürmenden Gegners. Das Dorf Chilly ist verlorengegangen.

Rechts der Maas sind neue Angriffe der Franzosen gegen unsere Linien östlich von Fleury und gegen die am 3. September an der Souvillechlucht gewonnene Stellung abge schlagen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:** Die Lage ist unverändert.

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:** In hartnäckigen Kämpfen haben deutsche Bataillone den mehrfach zum Gegenstoß ansetzenden Feind südlich von Brzezon wieder vertrieben. An Gefangenen haben die verbündeten Truppen in den beiden letzten Tagen 2 Offiziere, 259 Mann eingebracht.

In den Karpaten entspannen sich an mehreren Stellen kleinere Gefechte. Südwestlich von Jabla und Schiposh wird gekämpft; stärkere russische Kräfte sind südwestlich von Fundul Roldowoi blutig abgewiesen.

**Balkankriegsschauplatz: Deutsche und bulgarische Truppen stürmen die befestigten Vorstellungen des Brückenkopfes von Tutrafan.** Die Stadt Dobric ist von den Bulgaren genommen. Bulgarische Kavallerie verprengte mehrfach rumänische Bataillone.

Deutsche Seeflugzeuge belegten Conflanga, sowie russische leichte Seefliegerkräfte mit Bomben. Unsere Luftschiffe haben Bntarek und die Erdölanlagen von Ploesti mit gutem Erfolg bombardiert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der erste Tag der Niesenschlacht, die am Sonntag einsetzte und die den vierten Abschnitt in dem gigantischen Ringen an der Somme einleitete, liegt hinter uns. Ueber 30 Kilometer erstreckte sich die Kampffront, wovon weit aus der größte Teil auf die Engländer entfiel, deren Angriff vom Ancre-Bach bis gegen Guilleumont sich hin zog. Erfolge hatten sie kaum zu verzeichnen, dafür um so größere Verluste. Glücklich waren die Franzosen auf dem 6 Kilometer langen Abschnitt Guilleumont-Cleron, indem sie, wie berichtet, Guilleumont nehmen konnten, Cleron dagegen ist in unserer Hand verblieben. Indessen will der verhältnismäßig geringfügige Geländegewinn nicht viel besagen, denn dicht hinter der aufgegebenen Linie nahm unsere Truppen eine zweite Linie auf, und, wenn nötig, wird sie eine dritte und vierte aufnehmen, wenn die Feinde dann noch über die nötigen Reserven zum Sturm verfügen sollten. Am Montag nun gewann der Kampf östlich, aber nicht unerwartet, eine weitere gewaltige Ausdehnung nach der Seite südlich der Somme bis über Chilly hinaus. Auf der Linie Barleux-Chilly der Feind mit großer Wucht vor und auf der ganzen Front wurde mit größter Erbitterung gekämpft, schließlich wurde uns das Dorf Chilly auf unserer linken Flanke entrissen. Gleichzeitig wütete nördlich der Somme bis zu dem Dorfe Forest hin, das die Franzosen am Sonntag genommen hatten, ein heftiges Ringen. Da diese 26-28 Kilometer lange Kampffront ausschließlich in die seitberige französische Zone fällt, so mühten die Franzosen die ganzen Kosten des Angriffs getragen haben. Das ist aber nach den überaus schweren Verlusten, die sie in den letzten 9 Wochen hatten, nicht wahrscheinlich, umso weniger, als

in der Champagne und an der Maas die Kämpfe ihren Fortgang nehmen und dort Truppenverlegungen in größerem Maßstab nicht vorgenommen sein können. Man wird daher wohl annehmen dürfen, daß die Franzosen verbündete Streitkräfte, Portugiesen, Russen und vielleicht auch Italiener herangezogen haben, oder daß inzwischen eine gewisse Umgruppierung stattgefunden hat, an der auch das englische Kontingent beteiligt war. Der amtliche Bericht gibt darüber noch keinen Aufschluß. Es wird abzuwarten sein, ob die Verlängerung der Kampfesfront auch nach Norden erfolgen wird.

Vom russischen Kriegsschauplatz liegen heute keine bedeutenderen Meldungen vor; es wird dort eben in der alltäglichen Weise fortgekämpft und die russischen Angriffe werden blutig abge schlagen. Die Umgruppierung der russischen Heereskörper soll beendet sein.

In der Dobrudschka haben die Bulgaren die befestigte Stadt Dobritsch gestürmt, und, was von erheblicher Bedeutung ist, die befestigten Vorstellungen des Brückenkopfes von Tutrafan sind von Deutschen und Bulgaren erobert. Tutrafan liegt etwa 12 Kilometer über der bulgarischen Grenze am rechten Donauufer in dem Teil der Dobrudschka, der bis über Silistria hinaus zu Bulgarien gehörte; zu Ende des Balkankrieges 1913 wurde das Gebiet den ermittelten Bulgaren durch Rumänien entzogen. Die strategische Bedeutung Tutrafans, dem die rumänische Stadt Oltenica auf dem linken Ufer gegenüberliegt, ist darin begründet, daß es der nächstgelegene Übergangspunkt auf Bukarest ist, mit dem es durch eine Eisenbahn verbunden wird. Gelingt es, hier den Übergang über die Donau zu erzwingen, so ist die rumänische Hauptstadt unmittelbar bedroht, denn die Entfernung beträgt nur etwa 2 1/2 Tagesmärsche. Die Planfestlegung gegen die jetzt rumänische Festung Silistria auf dem rechten Ufer dürfte ein Teil der Aufgabe des über Dobritsch vorstößenden Heeres bilden.

Ueber die schwereren Kämpfe der Heeresabteilung Dingingen bei Swinindj wird berichtet: Nach ihrer schweren Niederlage am 1. September verhielten sich die Russen am nächsten Tage an der angegriffenen Front Swinindj-Seelnow ruhig. Die Verluste der Russen waren ungeheuerlich. Viele Kompagnien zählten nur noch 20-30 Mann. Am 3. September begannen dann neue Angriffe. Die Angriffsfront wurde diesmal um ein paar Kilometer weiter nach Norden verschoben, um an anderer Stelle den Durchbruch zu versuchen. Zwei der besten russischen Korps, ein sibirisches und die „eiserner Schützen division“ sind wieder angezogen. Es gelingt den Western, die von der eigenen russischen Artillerie und aus den Gräben beschossen werden, um sie zum neuen Angriff zu zwingen, an ein paar Stellen in unsere Front einzudringen. In erbitterten Nahkämpfen werden die Eingedrungenen von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen restlos niedergemacht. Die Kampffront der Wagdeburger, Weisfalen und Ungarn ist durch das Wissen um den neuen Feind besonders aufgeschreckt, und die Sibirier und Schützen müssen die rumänische Hinterlist hüten. Vor den Hägeln von Wejnin liegen Tausende von toten Russen, vor der Front und in den Gräben häufen sich die Leichen. Auch der Kampf am 4. September wurde eine sehr schwere Niederlage. Keinen Meter Graben zwangen die ungeheuren Opfer.

Nach schweizerischen Blättermeldungen betragen die Verluste der englischen, australischen und kanadischen Truppen im Monat August nach amtlichen Angaben 162 620 Mann und 5210 Offiziere, die Gesamtverluste seit dem 1. Juli, also seit Beginn der Somme-Offensive 314 530, darunter 22 410 Offiziere. Das englische Kriegsamt hat beschlossen, vom 1. September ab keine Verlustlisten mehr zu veröffentlichen.

Im Pilgrims Club in London teilte der als Ehrengast anwesende frühere amerikanische Generalanwalt James Beck mit, daß über 4000 Amerikaner unter britischer und etwa 10000 unter französischer Fahne kämpften. Die Suche nach der Leiche Kitcheners an der dänischen Küste wird eifrig fortgesetzt, da er wichtige amtliche Schriftstücke bei sich trug, die der deutschen Regierung nicht in die Hände fallen dürfen, wenn die Leiche etwa ans Land gespült werden sollte.

**Für den Monat September**  
werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten und Postboten, bei den Agenten und Ausdrägern sowie bei der Expedition entgegengenommen.

## Die Ereignisse im Westen.

**Der französische Tagesbericht.**  
W.B. Paris, 5. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: In der Somme machte der Feind im Laufe der Nacht einen Versuch, die ihm abgenommenen Stellungen, die die französischen Truppen schnell besetzten, wiederum zu erobern. Schlechtes Wetter beeinträchtigte die Kampfhandlungen, bis jetzt wurden dem Feind 14 Geschütze abgenommen. Neue Gefangene wurden gemeldet. — Auf dem rechten Ufer der Maas Handgranatenkampf in der Gegend östlich und nordöstlich von Fleury, wo die Franzosen ihren gestrigen Gewinn vollständig behaupteten.

**Orientarmee:** In der Stramfront und in der Gegend des Dolran-Sees teilweise aussehende Kanonade und Patrouillendienst. Westlich vom Ostroon-See wurde ein bulgarischer Angriff vor den Serben leicht zurückgeschlagen. Von dem übrigen Teil der Front ist nichts zu melden.

**Abends:** In der Sommefront entwickelte sich die gestern von den französisch-englischen Streitkräften eingeleitete Schlacht heute auf beiden Ufern der Somme und wurde den ganzen Tag mit äußerster Erbitterung fortgesetzt. Nördlich des Flusses machten wir in Erweiterung unserer Erfolge merkliche Fortschritte, östlich des Dorfes Le Forest drangen wir über das Gehölz L'Espinal hinaus und besetzten den Berggraben westlich des Gehölzes von Marrières. Heftige deutsche Gegenangriffe, die sich gegen unsere neuen Stellungen südlich von Combles richteten und aus dem Dorfe hervorbrachen, wurden durch unser Maschinengewehr- und Sperrfeuer, das dem Feind sehr schwere Verluste zufügte, gebrochen. Das ganze von uns eroberte Gelände wurde vollständig gehalten. Die Zahl der im Laufe der zwei Tage nördlich der Somme gefallenen Gefangenen erreicht jetzt 2500. Wir erbeuteten heute etwa 10 Maschinengewehre außer der gestern gemeldeten Zahl.

Südlich der Somme griffen die französisch-englischen Truppen die feindlichen Einrichtungen auf einer Strecke von etwa 12 Kilometer von Barleux bis in die Gegend südlich von Chaulnes an. In der Front Barleux-Dentecourt nahmen wir die erste Linie der feindlichen Gräben und setzten uns im Vorgehen des Dorfes Berny und an den Waldgräben nördlich von Dentecourt fest. Auf unserem rechten Flügel wurde das Dorf Soyecourt im Norden und Südwesten angegriffen und im Laufe eines glänzenden Sturmes vollständig genommen. Weiter südlich von Vermandouillers bis Chilly eroberte unsere Infanterie nach äußerst heftigen Kämpfen in einer Ausdehnung von mehr als vier Kilometern die ganze erste Stellung der früheren deutschen Front, die mehrere sehr stark ausgebauten Verteidigungsanlagen umschloß. Das Dorf Chilly wurde völlig genommen. Wir besetzten im Osten die Höhe 88, sowie den Westrand des Gehölzes von Chaulnes. Wir sind über das Dorf Vermandouillers, von dem wir einen Teil halten, von Norden und Süden her glatt vorgezogen. Unsere schwere Artillerie nahm feindliche Truppen, die auf der Straße Hamcourt-Fonches herankamen, unter Feuer und verprengten sie. Die Zahl der von uns heute nördlich der Somme gemachten und bereits gezählten unermesslichen Gefangenen übersteigt 270 Mann.

Auf dem rechten Ufer der Maas besetzten wir, trotz heftiger Beschützung durch den Feind, unseren gestrigen Gewinn, indem wir etwa 100 Meter in der Gegend östlich von Fleury vorrückten. Die Deutschen richteten gegen 9 Uhr einen sehr starken Angriff auf unsere Stellungen im Wald von Chenois. Dieser Angriff vermochte anfänglich uns eine Feldschanze an der Straße von Vauz und Gräben westlich davon zu entreißen; aber glänzende Gegenangriffe gestatteten uns, das Gelände gänzlich wieder zu gewinnen, das zeitweilig abgegeben war, und etwa 100 Gefangene zu machen. Am Nachmittag wurden neue Angriffsversuche der Deutschen östlich von Chenois abge schlagen. Die Zahl der gestern und heute in der Gegend von Fleury gemachten unermesslichen Gefangenen beläuft sich jetzt auf mehr als 300.

**Der englische Tagesbericht.**  
W.B. London, 5. Sept. Erster englischer Bericht von gestern: Gestern wurde zwischen Ancre und Somme äußerst heftig gekämpft. Wir nahmen eine feindliche Verteidigungsstellung von 3000 Ellen Länge und 800 Ellen Tiefe. In Ginch, das wir zuerst ganz erobert hatten, verloren wir wieder an Rom, aber ein Teil des Ortes ist trotz heftiger nächtlicher Gegenangriffe in unserem Besitz geblieben. Bisher sind 800 Gefangene eingebracht.

Zweiter englischer Bericht von gestern: Heute vormittag hat der Feind einen Gegenangriff auf unsere neu gewonnenen Stellungen nordwestlich vom Monquet-Gehölz gemacht, ist aber mühsam zurückgeworfen worden. Nördlich vom Gehölz Fobertons haben unsere Truppen am Nachmittag noch Boden gewonnen. An diesem Teil der Front dauert der erbitterte Kampf an. Zwischen Ancre und Somme ist außer kräftigen Gefechtskämpfen nichts weiter zu melden.

Englischer Salonüberblick von gestern: Der Dienstbesprechende der britischen Streitkräfte in Salonik berichtet, daß die Tätigkeit der feindlichen Artillerie auf dem rechten Flügel der englischen Vorkantfront erheblich zugenommen habe. An der Stramfront sei die Lage unverändert.

## Der Krieg zur See.

**Verluste der feindlichen Handelsflotten.**  
W.B. Bern, 5. Sept. Nach einer Aufzählung des Bureau Veritas in Paris beläuft sich die Zahl der im Monat Juni durch Kriegereignisse verloren gegangenen Handelschiffe auf 60 mit insgesamt 103 075 Tonnen. Auf die Handelsflotten der Alliierten kommen vier Fünftel dieser Verluste, nämlich 49 Schiffe mit 81 601 Tonnen.

Italien hat von den feindlichen Unterseebooten am meisten zu leiden gehabt, es verlor 12 Dampfer, 13 Segelschiffe mit rund 37 000 Tonnen. Die Verluste Englands im Juni betragen nach der Veritas 13 Dampfer mit 28 399 Tonnen.

**London, 5. Sept.** (Reuter.) Lloyd's berichten, daß die norwegischen Dampfer Gotthard, 1462 Bruttoregistertonnen, und Setesdal, 1476 Bruttoregistertonnen, versenkt worden sind.

**Haag, 5. Sept.** Der „Nieuwe Courant“ erfährt, daß die Getreideladungen von zweien der Schiffe, die so lange in England festgehalten worden waren, ganz verdorben sind. Für den unfreiwilligen Aufenthalt in England mußten den britischen Hafenbehörden ungefähr eine Million Gulden Hafengeld bezahlt werden.

#### Englisch.

**London, 5. Sept.** (Reuter.) Der deutsche Marinebericht meldet, daß in der Nacht zum 3. September Luftschiffe die Festung London und andere Plätze mit Bomben belegt haben und daß Feuerbrände und heftige Explosionen verursacht worden sind. Demgegenüber weist die Admiralität darauf hin, daß der angerichtete Schaden gleich Null ist. Es besteht aber der starke Grund zu der Annahme, daß außer dem zerstörten noch ein anderes Luftschiff ernstlich beschädigt worden ist.

### Die Lage im Osten.

**Wien, 5. Sept.** Amtlich wird verlautbart vom 5. September 1916:

**Östlicher Kriegsschauplatz:** Front gegen Rumänien: Bei unveränderter Lage nichts von Belang.

**Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:** Die Angriffe der Russen gegen die Karpatenfront der Verbündeten dauern an. Bei Hundul Kolbowi schlugen unsere Truppen zahlreiche starke Vorstöße ab. Am oberen Ceremocz und südlich von Bytzer wird lebhaft gekämpft. Nordwestlich von Krdz-Mezs scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Südwestlich von Brzesany wurde auch das letzte vorgestern verlorengegangene Grabenstück zurückgewonnen.

**Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:** Keine besonderen Ereignisse.

**Berlin, 5. Sept.** Unsere Marineflugzeuge haben die kurländische Küste und die russische Flugstation Krndberg auf Osel wieder mit Bomben belegt.

#### Der bulgarische Bericht.

**Wien, 5. Sept.** Generalstabsbericht vom 3. September: An der mazedonischen Front keine Veränderung der Lage. Längs der ganzen Front schwaches Artillerie- und Gewehrfeuer. Etwas lebhaftere Tätigkeit herrscht nördlich des Ostrovo-Sees und im Tal der Roglenika, wo einige schwache Angriffe durch Feuer zurückgewiesen wurden. Die feindliche Flotte beschloß die Befestigungen nördlich von Kavalla, wo auch feindliche Flugzeuge Bomben abwarfen, ebenso wie auf die Dörfer Starovo, Bazunat und den Babnhof von Anguista. Mehrere Einwohner, darunter Frauen und Kinder, wurden getötet. — Im Norden überschritten am 2. September unsere Armeen die Grenze an der Dobrubtscha, wo sie vorgehobene Abteilungen des Feindes kräftig zurückdrückten. Unsere Armeen rückten auf Kurtsumar und bemächtigten sich dieses Punktes nach entscheidendem Kampfe, wobei 165 Soldaten und 2 Offiziere zu Gefangenen gemacht wurden. Der Feind ließ 100 tote und eine große Zahl von Gewehren und Ausrüstungsgegenständen zurück. Eine unserer Abteilungen besetzte die Stadt Madinlas. Der Vormarsch wird auf der ganzen Front fortgesetzt.

## Das Rätsel des Heidehauses

Roman von L. Waldbröl.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Dinge, die aus dem Paket noch und noch zum Vorschein kamen, waren von recht profanischer Art. Schinken, Zucker, Kaffee, ein Bäckchen Tee und noch etliche andere Läden ließen darauf schließen, daß der Fremde schon vor der Inaugurationsfeier des Heidehauses mit sich selber darüber im Reinen gewesen sein mußte, daß er sich hier festhalten machen werde. Denn er hatte unzweifelhaft alle diese guten Dinge in Wildenburg eingekauft, ehe er die Erkundungsfahrt mit dem jungen Welsler antrat. Nachdem er den kleinen Rundvorrat in der Speisekammer untergebracht hatte, nahm er die lederne Handtasche auf und begab sich in das obere Stockwerk, um gewissenmaßen in aller Form von seinem künftigen Schlafzimmer Besitz zu ergreifen.

Wenn er schon bei der ersten Besichtigung desselben den Eindruck gehabt hatte, daß es erst ganz neuerdings in seinen gegenwärtigen, tadellosen Zustand versetzt worden sein könne, so wurde ihm diese Vermutung bei näherer Untersuchung zur vollen Gewißheit. Der angenehme Duft der Kissen bewies unzweifelhaft, daß sie ganz frisch überzogen worden waren. Die Waschwanne wie die Karaffe waren mit kristallklarem Wasser gefüllt. An dem dazu bestimmten Ständer hingen zwei saubere Handtücher von feinstem Linnen, und verschiedene andere Vorkehrungen sprachen dafür, daß hier eine sorgliche Frauenhand ganz so gewaltet hätte, wie wenn sie das Zimmer für einen noch am nächtlichen Tage erwarteten Gast hätte herrichten wollen.

Ein Verdacht, dem er vorhin im Beisein des jungen Welsler nicht hatte Ausdruck geben wollen, nahm bei diesen Wahrnehmungen für Robert Arenberg noch bestimmtere Gestalt an. Er hielt sich überzeugt, daß die Verlegenheit und die Aufregung der beiden Frauen auf eine sehr einfache Weise zu erklären waren. Sie hatten

### Rußland will keinen Sonderfrieden.

**Basel, 5. Sept.** Ein russischer Brief an die „Basler Nachrichten“ warnt davor, aus einzelnen unbedeutenden Kundgebungen in russischen Zeitungen und dergl. zu schließen, daß Rußland zu einem Sonderfrieden geneigt wäre. Rumänien, das über die russische Politik gut unterrichtet ist, würde sich sonst nicht in das Kriegsabenteuer gestürzt haben.

**Rom, 5. Sept.** Die „Idea Nazionale“ bestätigt, daß hauptsächlich Sonnino es zu danken sei, daß der König von Rumänien seinen Widerstand gegen den Krieg aufgegeben habe.

**Sankt Petersburg, 5. Sept.** Das Abkommen mit Rumänien ist am 4. August abgeschlossen worden. Bruttianu verpflichtete sich, 14 Tage nach Wiederaufnahme der Offensiv gegen Saloniki marschieren zu lassen.

### Der Krieg mit Italien.

**Wien, 5. Sept.** Amtlich wird verlautbart vom 5. September 1916:

**Italienischer Kriegsschauplatz:** An der Tiroler Front ist stellenweise eine erhöhte Artillerietätigkeit eingetreten. Im Kufreddo-Gebiet kam es zu erbitterten Kämpfen um den Sorame-Gipfel, den unsere Truppen vorübergehend verloren, durch kühnen Gegenangriff aber wieder zurückgewonnen.

**Südsüdlicher Kriegsschauplatz:** Italienische Truppen überschritten gestern früh bei Jeras die Bojusia. Ein Angriff unserer Reiterden gegen den feindlichen linken Flügel warf den Gegner zurück. Das Feuer unserer schweren Artillerie begleitete die auf das südliche Ufer des Klusses ziehenden italienischen Kolonnen. Während des Kampfes schoß der Feldmarschall Stabsfeldwebel Krigi einen feindlichen Kampflieger ab; ein Insasse tot, der gefangen.

#### Der italienische Tagesbericht.

**Wien, 4. Sept.** Amtlicher Bericht: Im Femas-Tal (Krisia) machte der Feind, der Verstärkungen erhalten hatte, nach starker Artillerievorbereitung gestern zwei aufeinanderfolgende heftige Angriffe gegen die von uns auf dem Cauciol eroberten Stellungen. Er wurde jedoch von unserem Feuer angehalten, mit dem Bajonett angegriffen und zerstückt, wobei ihm schwere Verluste zugebracht wurden. Unsere Artillerie beschloß diese im Drautale sehr wirksam, die feindliche vor besonders im Hochhut und in der Gegend von Blaso am Mittelauß des Stango tätig. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Ala und in die Täler der Bergflüsse Banol (Somon) und Als (Cordenole). Weder tote, noch Schaden.

In Albanien führten am 2. September Bergflieger-Abteilungen und Territorial-Miliz einen neuen glänzenden Einsatz auf das rechte Ufer der Bojusia aus. Sie überbrannten den Fluß zwischen Scelal und Regepal. Die Territorialen griffen das Dorf Kuta an und nahmen es im Sturm nach erbittertem Kampfe. In gleicher Zeit besetzten Bergflieger Drizac und die Stellung auf dem Berg Stradist. Abends hatten unsere Truppen ihre Aufgabe erfüllt und kehrten auf das linke Ufer der Bojusia zurück. (1) Eine Abteilung Bergflieger wurde auf dem Berge Trubos zurückgelassen und verblieb dort ungeschädigt bis zum Nachmittag des 3. September. Dann kehrte sie in unsere Linie zurück.

### Neues vom Tage.

#### Gründung eines Buchhandelsamtes in Leipzig.

**Leipzig, 5. Sept.** In buchhändlerischen Kreisen Leipzigs wird die Gründung eines Buchhandels- und Verlagsamtes erwogen. Das Buchhandelsamt soll im weitestlichen die Wirkungen einer Handelskammer besorgen, d. h. es sollen die organisatorischen und statistischen Arbeiten durch die gesammelte Kraft des Buchgewerbes durchgeführt werden. Darüber hinaus aber, und hier liegt der wesentliche Unterschied von der Handelskammer, soll es im weitesten Umfange eine praktische Werbetätigkeit ent-

halten. Seine Aufgabe besteht auch darin, daß es an der Durcharbeitung und Vervollständigung des buchhändlerischen Verzeichnisses arbeitet, und u. a. auch den Buchhandel den Behörden gegenüber vertritt. Ferner wird es den rein äußerlichen Verkehrsformen zwischen Buchhandel und Zeitungen und anderen Stellen Beachtung schenken.

**Eisenach, 5. Sept.** Auf der Tagung der Thüringer Nationalliberalen am Sonntag hielt Reichstagsabg. Dr. Strefemann eine Rede über die politische Lage, in der er ausführte: Wir haben im Weltkriege gegenwärtig die härteste Belastungsprobe auszuhalten. Es wäre töricht, zu verneinen, daß die letzten Kriegserklärungen an Deutschland einen tiefen Eindruck hinterlassen haben wegen des moralischen Eindruckes der Mißerfolge unserer auswärtigen Politik. Das gesamte System unserer auswärtigen Politik beruhe auf grundlegenden Fehlern in sich; falsch sei die Auffassung, durch eine Politik des Entgegenkommens und Nachgebens Erfolge zu erzielen. Eine Reform an Haupt und Gliedern werde nach dem Kriege nicht zu umgehen sein. Erneut trete gegenwärtig die Frage auf, ob es nicht an der Zeit ist, von allen unseren Machtmitteln uneingeschränkten Gebrauch zu machen, insbesondere von unseren Unterseebooten. England sei Träger und Führer dieses Weltkrieges; es werde alles tun, um uns in die Knie zu zwingen. Dasselbe England, das heute bereits seine Kriegskosten auf 70 Milliarden Mk. berechnet, das während des Krieges zu der von ihm früher bis aufs Blut bekämpften allgemeinen Wehrpflicht übergegangen sei, das fast alle Völker der Welt gegen uns ins Feld führe, das mit Milliardensummen seine Freunde und Verbündeten unterstütze, das den Wirtschaftskampf gegen uns mit rücksichtsloser Konsequenz bis zur Zerstörung der letzten Mark deutschen Eigentums in englischen Ländern führe, würde uns auf Jahrzehnte hinaus zu einem Bettelvolk machen, wenn ihm der Sieg gelänge. Wir können mit der Anwendung unserer schärfsten Kampfmittel nicht warten, bis auch der letzte Neutrale unter Englands Druck gegen Deutschland sich.

**München (Baden), 5. Sept.** Heute Nacht brach in der hiesigen Fabrik Schwarzenberg ein Brand aus, der an den Fabrikbeständen einen gewissen Schaden anrichtete. Der Gebäudeschaden ist nicht bedeutend.

#### Englands Druck auf Holland.

**G. R. G. Rotterdam, 5. Sept.** Das „Handelsblad“ schreibt, die englischen Maßnahmen verfolgten offenbar den Zweck, Holland aus seiner Neutralität herauszudrängen; da es auf militärischem Wege nicht gelungen sei, werde es auf wirtschaftlichem versucht, indem Holland einfach das Recht, Handel zu treiben, abgesprochen werde. (England hat übrigens auch schon an einer anderen Stelle eingegriffen. In Niederländisch-Indien ist ein Aufstand der Eingeborenen ausgebrochen, die ohne Zweifel durch England mit Waffen versehen worden sind. Man droht also Holland mit dem Verlust seiner Kolonien, wenn es sich nicht England anschließt. D. Schr.)

**Haag, 5. Sept.** (Amtlich.) Dem Generalgouverneur von Niederländisch-Indien wurde telegraphisch berichtet, daß der Kontrolleur Walter mit seinem Personal und die Mannschaft von der bemanneten Polizei in Soeraboeang wahrscheinlich ermordet worden seien. Sonntag nachmittag sind 65 Mann über Tandjong-Priol nach Palembang abgegangen und gestern 2 Kompagnien Infanterie. — Nach einer Meldung des Telegraaf aus Weltevreden wird aus Moearatebo berichtet, daß die Europäer flüchten. Ein besetzter Ort wurde in Brand gesteckt. Aus Batavia sind Teile des 10. Bataillons abgegangen. Weitere Abteilungen mit Artillerie werden folgen. Man will einen Streifzug durch das aufständische Gebiet unternehmen.

gangstür hinter sich zu verpacken, denn er hegte den sehr begründeten Wunsch, daß das Haus von nun an nur solche Besucher erhalte, denen er zuvor die Erlaubnis zum Eintritt erteilt hatte. Dann schlenderte er, seine Zigarre rauchend, gemächlich in die heibliche Heidehofs hinein, die ihm offenbar immer besser gefiel, je mehr er sich in ihre stillen Reize versenkte und ihre eigenartige Schönheit auf sich wirken ließ.

Wenn es etwa sein Wunsch gewesen war, sich aus dem Getriebe der von Kriegeslärm und Kriegesnot erfüllten Welt in eine ruhige Einsamkeit zu flüchten, so hätte er wahrlich kaum eine bessere Wahl treffen können als die, zu der ihm hier ein glücklicher Zufall verholfen hatte. Bis hierher schien in der Tat kein Ton der aufgeregten Zeit zu dringen. Obwohl er seinen Spaziergang viel weiter ausdehnte, als es ursprünglich seine Absicht gewesen war, blieb er doch auf seine menschliche Niedertassung und begegnete keinem menschlichen Wesen. Und er hatte die Empfindung, daß er noch stundenlang so würde weiterwandern können, ohne die persönliche Bekanntschaft eines andern Heidebewohners zu machen.

Nicht auf der Straße, sondern auf einem schmalen Fußpfade von anderer Richtung her näherte er sich endlich wieder dem Landhause. Aber in einiger Entfernung von seinem Wegziele blieb er plötzlich stehen und suchte Deckung hinter einem etwa mannhohen Busch. Denn seine scharfen Augen hatten eine Wahrnehmung gemacht, die ihn hinlänglich interessierte, um dies Verweilen zu rechtfertigen. Vor der Eingangstür des Heidehauses standen zwei Frauen in ländlicher Kleidung, eine jüngere, in der er sofort Betty Jürgensen erkannt hatte, und eine ältere in der er wohl mit einiger Wahrscheinlichkeit ihre Mutter vermuten durfte. Offenbar hatten sie vergeblich Einlaß begehrt und konnten sich noch nicht entschließen, den Heimweg anzutreten. Jetzt ließ Betty ein Stüchlein in die Heide hinein, bis sie den Gipfel des kleinen Hügels erreicht hatte, der den höchsten Punkt in der näheren Umgebung darstellte und deshalb den weitesten Rundblick gestattete. Da legte sie die Hand über die Augen und starrte eine gute Weile in die Ferne.

Fortsetzung folgt.



**New York, 5. Sept.** Eine Meldung der „Associated Press“ aus Shanghai besagt: Die hiesigen Geschäftsleute sind sehr erbittert darüber, daß die Engländer 147 amerikanische Postfächer, die hier von Vancouver ankommen, der Zensur unterworfen. Sogar die amtliche Post des amerikanischen Konsulats wurde zensuriert.

**Santiago, 5. Sept.** Die chilenische Regierung sucht ein gemeinsames Vorgehen von Chile, Argentinien und den Vereinigten Staaten gegen den englischen Boykott und die Beschlagnahme der Post zustande zu bringen.

#### Der Krieg in Ostafrika.

**London, 4. Sept.** (Nacht.) Am 4. September morgens 9 Uhr ist Dar-es-Salaam besetzt worden. Seestreitkräfte in Verbindung mit Truppen aus Bagamoyo und Saadani sind damit beschäftigt, den ehemaligen Sitz der Regierung und die Hauptstadt des deutschen Schutzgebietes zu besetzen. Südlich von Mosogoro wird die Verfolgung der deutschen Hauptstreitkräfte fortgesetzt. Der Hauptteil der Truppen unter Smuts befindet sich in der Umgebung von Matombo im Osten der Kapas- und der Mloguruberge. Kleinere Streitkräfte stehen südlich durch das Nigelland vor, während im Westen berittene Truppen nach Süden auf die Uebergänge über den großen Fluß Ruaha drücken in gemeinsamer Vorgehen mit einer Abteilung von Bundeswehren zweiter Division, die Kilimi (42 Meilen südlich von Kilossa) erreicht hat. Im südlichen Gebiet besetzen Abteilungen unter Northen Ken-Beings und wurden von diesem Ort aus von Lumpende nach Madenge zu weitergeleitet, in welcher Richtung alle noch im Feld stehenden deutschen Truppen den Rückzug angetreten haben.

**Judenmenschen.** Auf dem Bahnhof Wildpark bei Berlin ließ am Sonntagabend ein Güterzug einen Personenzug in die Plauke, wobei 6 Personenzüge umgestürzt wurden. 3 Personen sind tot, 4 schwer und 16 leicht verletzt.

**Gestohlenes Verlags.** Die Berliner Polizei entdeckte in einem Geschäft in der Pfingststraße ein gestohlenes Verlags im Wert von 100 000 Mark, das aus einem Einbruchdiebstahl in einem Charlottenburger Verlagsgeschäft kam. Drei Einbrecher wurden festgenommen. Die Schwester des einen wurde erst kürzlich zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt; sie war dabei überführt worden, als sie für 60 000 Mark Wertpapiere verkauft wollte. Die anderen beiden in Haft sind gestohlen hatten.

**122 Jahre alt.** In Prenzlau (Mark) konnte die Rentnerin Philippine Glaser in voller Rüstigkeit ihren 122. Geburtstag feiern.

#### Amtliches.

#### Regelung d. r. Eierversorgung im O. A. Bez. Calw.

An Stelle des seit vorigen Bezirksverordnungs Röhms-Dallmann in Calw ist für den Oberamtsbezirk Calw die Stadtvverwaltung Calw als Bezirksverordnungsstellen aufgestellt worden. Die bisher von Bezirksverordnungsstellen aufgestellten Unterkäufer sind nun als von der Stadtvverwaltung Calw aufgestellt zu betrachten. An Stelle der dem Bezirksverordnungsstellen Röhms und seinen Unterkäufern vorgeschriebenen Preise treten mit sofortiger Wirkung folgende Eierpreise in Kraft: 1. Der Bezirksverordnungsstellen darf für 1 Ei von dem Verbraucher nicht mehr als 20 Pf. verlangen; 2. der Bezirksverordnungsstellen hat dem Unterkäufer und dem Erzeuger für 1 Ei das ihm nach Calw geliefert wird, 20 Pf. zu bezahlen; 3. der Unterkäufer hat dem Erzeuger für 1 Ei mindestens 18 Pf. zu bezahlen; 4. die Unterkäufer, welche zugleich auch Verkaufsstelle für die betreffenden Gemeinden bilden, für welche sie als Unterkäufer aufgestellt sind, dürfen dem Verbraucher in diesen Gemeinden nicht mehr als 19 Pf. für das Stück verlangen, vorausgesetzt, daß es sich um die zum Verkauf erlaubten 50 % der gesamtangekauften Eier durch den betreffenden Unterkäufer handelt. 5. Für einzelnen Gemeinden durch den Bezirksverordnungsstellen zugewiesene Eier wird der Preis jeweils besonders festgesetzt. Die vom Kommunalverband für die Ablieferung von Eiern ausgesetzte Prämie bleibt bestehen.

#### Landesnachrichten.

Altensteig, 6. September 1916.

**Die württembergische Verlustliste Nr. 438** betrifft Landst.-Inf.-Regt. Nr. 13, Inf.-Regt. Nr. 51, die Gren.-Regt. Nr. 119 und 123, die Inf.-Regt. Nr. 120, 125 und 126, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, Inf.-Regt. Nr. 248 und die Radfahrer-Komp. Nr. 2, ferner die Inf.-Feldart.-Regimenter Nr. 26, 27 und 54, Flugabwehr-Kanonenzug Nr. 34, Pionier-Regt. Nr. 35, 3. (Württ.) Komp., Scheinwerferzug Pionier-Bat. Nr. 13 und Feldlazarett Nr. 1. Sodann werden weitere Verluste und Berichtigungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Jakob Kentschler, Oberhangstett, verl., b. d. Tr. Ltn. d. R. Gustav Griesinger, Nagold, inf. Verm. gef. Uffz. Johs. Raufschberger, Schietingen, gef. Adam Schittenhelm, Unterwiesloch, l. verm. Karl Rau, Poppelthal, l. verm. Gottlob Brenner, Oberschwandorf, in Gefsch. Ludwig Jordan, Rotfelden, schw. verm. Jakob Reuweiler, Enzlißherle, l. verm. Karl Stidel, Spielberg, l. verm. Christ. Fischer,

Calw, schw. verm. Wilh. Mast, Enzlißherle, gef. Wilh. Koller, Sulz, Nagold, l. verm., b. d. Tr. Jakob Wein, Nagold, verm. Uffz. Georg Kentschler, Martinsmoos, l. verm. Jakob Schöninger, Emmingen, l. verm. Friedr. Luy, Altensteig, l. verm. Erwin Schaible, Altensteig, l. verm. Sottl. Bauer IV, Befenfeld, schw. verm. Jakob Wemagel, Dornstetten, l. verm. Friedr. Kuntel, Spielberg, gef. Ludwig Mohl, Waldorf, gef. Ltn. d. R. Robert Welfer, Altensteig-Stadt, gef. Johs. Schaible, Oberfollwangen, l. verm. Otto Frey, Altensteig-Stadt, l. verm. Sottl. Eisenbeis, Glatten, l. verm. Wilhelm Sattler, Nagold, l. verm.

**Das Eisene Kreuz** haben erhalten Gefr. Bernhard Frey von Schönegrund; Uffz. Christ. Kenz von Nagold; Johs. Rupp von Lützenhardt; Pionier-Uffz. Johs. Faust von Huzenbach (Jnh. d. Silb. Verdienst-Medaille).

**4. Reichsanleihe.** Den Zeichnern von Beträgen zu 500 Mk. und darüber bis zu 1000 Mk. werden die Stücke demnächst durch die Post zugehen. Die Ausgabe der Stücke zu 1000 Mk. und darüber erfolgt später im Umtausch gegen die Zwischenscheine.

**Gestorben.** Gestern früh starb unerwartet rasch Seifenfabrikant und Gemeinderat Hermann Kallendach hier im 63. Lebensjahr. Mit Hermann Kallendach ist ein hochgeachteter Bürger, ein charaktervoller Mann dahingegangen, der insbesondere auch eine Herde des Gemeinderats war, dem er seit Anfang des Jahres 1898 angehörte. Außerdem war er früher viele Jahre Mitglied des Aufsichtsrats der Handwerkerbank und lange Zeit im Aufsicht und Bibliothekar des Gewerbevereins hier. Sein Hinscheiden ruft nicht nur in seine Familie, sondern auch in der hiesigen Stadtvertretung und im Gewerbeverein eine tiefe Lücke. Das zunächst ungewisse Schicksal seines als vermählt gemeldeten einzigen Sohnes und die Kriegsgefangenschaft desselben haben dem Verstorbenen in letzter Zeit viel Kummer und Sorge bereitet und mögen bei dem gemüthvollen Mann wohl auch mit eine Ursache seines frühen, und so schnellen Hinscheidens sein.

**Die Streichhölzer-Preise.** Die Preisprüfungsstellen haben der Frage der Vertenerung der Streichhölzer ihre Aufmerksamkeit zugewendet und sind mit der Industrie über die Preisentwicklung in Unterhandlungen getreten. Um ein behördliches Einschreiten zu verhindern, hat jetzt die Holzwarenindustrie eine Preisregelung vorgenommen, nach der zu erwarten ist, daß die früheren Preistreiberereien ein Ende erreichen werden. Die Fabrikanten haben unter sich Verkaufspreise vereinbart, nach denen der Kleinhandeler das Paket Streichhölzer mit zehn Schachteln zu einem Preise von 38 Pfennig überall in Deutschland erhält, auch wenn er es durch den Zwischenhandel einkauft. Nach einer der Reichspreisliste von den Holzfabrikanten gemachten Mitteilung ist als ein normaler Kleinverkaufspreis ein solcher von 45 Pfennig für das Paket anzusehen. Der dem Verkäufer dabei verbleibende Nutzen von 7 Pfennig erscheint berechtigt, aber auch durchaus ausreichend. Eine Erhöhung der Fabrikantenpreise wird aller Wahrscheinlichkeit nach in absehbarer Zeit nicht eintreten.

**Gewerbliche Lieferungsverbände.** Die Beteiligung des Gewerbes und Handwerks an Heereslieferungen hat dem Genossenschaftsgedanken in seinen Kreisen neuen Antrieb gegeben, besonders durch Gründung von gewerblichen Liefergenossenschaften. Im ganzen wurden nach dem „M. f. Genossenschaftsw.“ seit Kriegsbeginn bis 1. Juli 1916 445 Liefergenossenschaften gegründet. Diese verteilen sich auf die einzelnen Gewerbe wie folgt: Sattler 120, Schneider 113, Schuhmacher, 47, Schlosser und Schmiede 46, Bogenbauer 41, Tischler 31, Fleischer 12, Baugewerbe 8, Bäcker 6, Metzler 4, Müller 4, Glaser 2, Dachdecker 2, Tischler 2, Korbmacher 2, Zeller 1, Buchdrucker (München) 1, Elektrotechniker 2, Zentralgenossenschaften 2.

**Grundsteinlegung zum Wilhelm-Charlotteheim in Urach.** Die Grundsteinlegung des ersten württembergischen Heimes der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime, des neunten, das die Gesellschaft damit in Bau nimmt, findet am Sonntag den 10. Sept., nachmittags 4 Uhr, in Gegenwart des Königs und der Königin statt.

**Wie Obstpreise in die Höhe getrieben werden.** Aus Mundelsheim wird der „Württ. Ztg.“ geschrieben: Die Zwetschgen kosteten hier am vergangenen Donnerstag 13—14 Pf. das Pfund, aber schon am Freitag 22 Pf. Warum? Die Verkäufer waren mit dem ersten Preis, als ganz gut, zufrieden. Aber da erschienen am Donnerstagabend zwei neue Händler aus der Residenz, von welchen der eine sofort 20 Pf. für das Pfund bot, um möglichst sämtlichen Vorrat zu ergattern; der andere, bedrängt durch die Lage, läßt be-

kanntgeben, daß er nicht 20, aber 22 Pf. bezahle. Wer bezahlte nun in Wirklichkeit die höheren Preise? Doch nur der Verbraucher.

**Gündringen, O. A. Gorb.** Die Witwe Bürkle, Nürtingerwirthin, hat sieben Söhne dem Kaiser als valere Soldaten zur Verfügung gestellt. Musiketier Wilhelm Bürkle erhielt die Silberne Verdienstmedaille, während der andere, Bizefeldweibel Paul Bürkle, der leider vermißt wird, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde. Ein dritter Sohn ist schwer verwundet.

**Tübingen, 3. Sept.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Sonntag nachmittags 5 Uhr dahier. Das der Familie Friedrich Kummer gehörige 4-jährige Söhnchen fiel in einem unbewachten Augenblick in den beim Gemeindeparkhaus sich befindlichen sogenannten Gallbrunnen, wo es ertrank. Der Vater des Kindes ist vor zwei Jahren gefallen.

**Vom Murgtal, 2. Sept.** wird der „Bad. Presse“ berichtet: Heute nachmittags 1 Uhr 20 Min. fand bei den Arbeiten für das Murgtal-Kraftwerk der Durchschlag der 2. großen Teilstrecke des insgesamt 5500 Meter langen Murgtunnels in einer Länge von rund 1700 Meter statt. Die Abweichung der beiden Teile der heute zu Ende geführten Tunnelstrecke war gleich Null. Der Durchschlag ist in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgt. Es bleiben jetzt nur noch als 3. Teilstrecke 1675 Meter übrig von denen aber nur noch rund 770 Meter zu durchbohren sind.

**Neuenbürg, 5. Sept.** (Lebensmüde.) Ein von hier gebürtiges 21 Jahre altes Mädchen, das in Pforzheim im Dienst stand, wurde am Sonntag in ihrem Zimmer beim Heimkommen der Herrschaft tot aufgefunden. Es liegt Vergiftung vor. Warum das Mädchen den Tod suchte, ist nicht bekannt.

**Tübingen, 5. Sept.** (Auch ein Opfer des Krieges.) Ein eigenartiges Opfer des Krieges wurde die verheiratete Hirschwirthin Katharine Kentschler von Röttenbach. Ihr Mann hatte vom Ersatzbataillon Tübingen bis am 28. Mai Urlaub erhalten. An diesem Tage kalbte eine Kuh in seinem Stalle und es stand eine Notschlachting bevor. Kentschler war der einzige Metzger im Orte und so blieb er noch über die Nacht zu Hause und fuhr erst am Morgen des 29. Mai nach Tübingen. Im Hirsch ist auch die öffentliche Telephonstrecke für Röttenbach untergebracht und die Hirschwirthin besorgte schon viele Jahre den Telephonisten dienst sehr gewissenhaft. Kaum war der Hirschwirt abgereist, so kam ein Telegramm vom Ersatz-Bat. Tübingen an das Schultheißenamt R. des Inhalts: „Kentschler nicht vom Urlaub zurückgekehrt!“ Dieses Telegramm wollte die Hirschwirthin dem Schultheißen bringen, dieser war aber schon im Walde. Die Frau kam nun in große Aufregung, weil sie befürchtete, ihr Mann werde bestraft und telephonierte ohne Wissen des Schultheißen an das Bataillon zurück: „Kentschler heute früh gefahren, konnte gestern nicht wegen Unglücks im Stalle Schultheißenamt.“ Noch mehrere Telegramme vom Bataillon an das Schultheißenamt beantwortete die Hirschwirthin selber und setzte erst nachher den Schultheißen davon in Kenntnis. Vom Bataillon aus erhielt der Hirschwirt wegen Urlaubüberschreitung eine Arreststrafe von 5 Tagen, während die Strafkammer die Wirthin wegen eines fortgesetzten Vergehens der Privaturlaubentziehung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände lt. Tüb. Chronik zu einer Woche Gefängnis verurteilte; es besteht jedoch Aussicht, daß diese Freiheitsstrafe im Gnadenwege in eine Geldstrafe umgewandelt wird.

**Winnenden, 5. Sept.** (Lebensmüde.) Der 60 Jahre alte Schreiner Merkle von hier, der schon längere Zeit gemüthskrank war, ist vorgestern freiwillig aus dem Leben geschieden. Er hinterläßt eine Witwe mit 10 teilweise noch schulpflichtigen Kindern.

**Giengen a. Br., 5. Sept.** (Kriegsanleihe.) Die Vereinigten Hilfsfabriken haben zur fünften Kriegsanleihe, wie seinerzeit zur vierten Anleihe, wiederum 300 000 Mk. gezeichnet.

**Vöhringen, 5. Sept.** (Die versprochener Anfang.) Die Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe haben bei der Gewerbehank Vöhringen schon kräftig eingeleitet; bereits gestern, am ersten Tage, waren es 39 Zeichner mit einem Gesamtbeitrag von 150 000 Mark.

**Scheer, O. A. Saulgau, 5. Sept.** (Rekruten für den König.) Aus Anlaß der Geburt des 7. lebenden Knaben in der Familie des Landwirts Karl Pröhle hier übernahm der König die Patenstelle; dem Knaben wurde das übliche Barengeschenk überwiesen.

**Schwendi, O. A. Laupheim, 5. Sept.** (Ungültige Wahl.) Wegen Umgehung gesetzlicher Bestimmungen ist die am 5. August erfolgte Gemeindewahl vom Oberamt für ungültig erklärt worden.

# Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Daheimgebliebenen!



(1) Sonntag, 3. Sept. (Obst- und Gemüsemarkt.) Der heutige Obstmarkt war stark besetzt, auch Zwetschgen waren zugeführt, die zur obersten Richtpreisgrenze abgesetzt wurden und zwar im Kettenhandel. — Die Händler schürten ihre Körbe mittels Ketten aneinander, da sie sonst nicht Heer darüber bleiben. — Auf dem Gemüsemarkt war die reichliche Zufuhr bald abgesetzt. — Der geregelte Verkehr auf den Märkten läßt wenig zu wünschen, desto mehr der Kleinhandel in den Geschäften und auf den liegenden Ständen. Die Richtpreise werden hier von einzelnen streng eingehalten, von andern trotz Ermahnung und Bestrafung immer wieder überschritten. Das laufende Publikum trägt einen großen Teil der Schuld für diese auf den Marktverkehr rückwirkenden Verhältnisse und einzelne habgierige Produzenten werden dadurch geradezu zum Hintertreuerverkauf an solche Geschäfte verleitet. Es gibt keine Birne, die mehr als 30 Pfennig das Pfund im Kleinverkauf kosten darf, keinen Apfel über 25 Pfennig und keine Zwetschge über 15 Pfennig. In diesen höchsten Richtpreisen dürfen aber nur die besten Sorten und Früchte der einzelnen Obstgattungen verkauft und gekauft werden. Man schneide sich jeden Samstag aus dem Amtsblatt oder aus den Tagesblättern die Richtpreise heraus und trage sie beim Einkauf in der Tasche mit. Sehr aufklärend und der ganzen Obstkultur förderlich wäre es, wenn das Obst mit Namen gehandelt würde, damit wäre die Bewertung nach der Qualität sehr erleichtert.

Marktmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 400 Zentner zum Preis von 3.80—4.00 Mk. für den Zentner.

Heerenberg, 4. Sept. Auf dem Schweinemarkt am Samstag waren zugeführt: 131 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 80—130 Mk.; 4 Stück Lämmerchweine, Erlös pro Paar 140 Mk. Verkauf gut.

**Leute Nachrichten.**

Wien, London, 6. Sept. Der verunglückte Zeppelin wurde durch den Fliegerleutnant William Robinson herabgeschossen. Der König hat dem Offizier das Viktoriakreuz verliehen. Robinson war 2 Stunden in der Luft geblieben und hatte vorher ein anderes Luftschiff angegriffen.

Berlin, 5. Sept. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Budapest: Aus Athen wird gemeldet: Morgen vormittag findet unter dem Vorsitz des Königs ein Kronrat statt, der die letzte Entscheidung zu treffen haben wird. An denselben werden Vertreter der Entente, aber nicht Benzelos teilnehmen.

Bern, 6. Sept. Eine Korrespondenz des „Journal“ aus Venedig bringt interessante Einzelheiten über die Lage in der Stadt, die die italienische Presse nicht verbreiten darf. Darin heißt es, es sei sehr schwierig, sich

Eintritt in die Stadt zu verschaffen, die fast ganz verlassen sei. Die österreichischen Flugzeuge hätten über 20 000 Bewohner daraus vertrieben. Die Folgen der Explosionen österreichischer Bomben seien an vielen Orten sichtbar. Alle beweglichen Kunstschätze seien nach Rom gebracht worden. In Venedig hielten sich viele französische und englische Offiziere auf. Die letzteren seien der Unterseebootsflotte zugeteilt.

**Wetter.**

Wetterbericht: In Deutschland befindet sich andauernd ein Einzug starker Störungen, die aber jetzt fühlbare Wende im Gefolge haben. Für Donnerstag und Freitag ist vorwiegend bewölkt, vielfach regnerisches und herbstliches Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Unsere Zeitung bestellen!**

**Grömbach-Heberberg.**

**Kriegs-Vertrauung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 7. September 1916**  
in das Wirtshaus z. Hirsch in Garweiler freundlichst einzuladen.

<b>Karl Hammann</b> Sohn des Friedrich Hammann Bauer in Grömbach.	<b>Anna Maria Schleich</b> Tochter des Gottfried Schleich Schultheiß in Heberberg.
---	--

**Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Grömbach.**

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen.

**Altensteig.**

Mannheimer Firm: kauft ein größeres Quantum

**= Most =**

Offerten und Muster sieht bis **Sonntag** entgegen  
**Armbruster z. Schwanen.**

**Altensteig.**

**200 Zentner**

**Speise-Zwiebel**

la. gesunde, ausgereifte haltbare, Pfälzer Ware  
erwarte Ende der Woche und erlasse

**= den 3tr. Sack zu Mk. 12.50 =**  
ab hiesigem Bahnhof.

Um gütige Bestellungen bittet

**E. W. Luz Nachfolger**  
Tel. 5.      **Fritz Bühler jr.**

**= Andenken =**

**an Altensteig**

— in schöner Auswahl —

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
— Altensteig. —

**Altensteig.**

Einen gut erhaltenen starken

**Langholz-Wagen**

hat im Auftrag zu verkaufen

**Karl Wallraff, Schmied.**

**Altensteig.**

**Schöne**

**Bismarckheringe**

empfiehlt

**Fr. Flaig, Konditor.**

**Egenhausen.**

Gute dauerhafte

**Garbenbänder**

sind zu haben bei

**J. Kaltenbach.**

**Beliebter Lesestoff:**

**Rürschners Bücherschatz**  
Bändchen zu 20 und 40 Pfennig

**Reclams Univerj. Bibliothek**  
Bändchen zu 20 Pfennig

**Wiesbadener Volksbücher**  
Bändchen zu 10, 15, 20, 25, 30,  
40, 45 und 50 Pfg.

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
Altensteig.

**Altensteig.**

**Einmachgläser**

**Conserven- "**

**Honig- "**

**Dunstflaschen**

**Sikar- und Safflaschen**

mit Schrauben  
zum Ins Feld schicken empfiehlt

**Hans Schmidt**  
vorm. Udeion.

**Werbene.**

Calw: Anna Keller, 33 Jahre.  
Vahndorn: Franziska Gaiser geb. Rothfuß, 63 Jahre.  
Kochersheimbach: Bernhard Maß Zimmermeister und Kfzler, 63 J.  
Im Felde gefallen:  
Neutlingen-Altbach: J. Ulrich, Hauptlehrer in Neutlingen, Sohn des Gemeindeflegers J. Ulrich, Altbach.

**Altensteig, den 5. Septbr. 1916.**

**Traueranzeige.**

**+**

Lieferschütterer geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Dienstag früh infolge Hirnschlags mein lieber ungergeßlicher Gatte, unser lieber treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Kaltenbach**  
Seifensieder

im Alter von 63 Jahren uns plötzlich durch einen sanften Tod entrisen wurde.

Um stille Teilnahme bittet  
in tiefem Leid:

die Gattin: **Wilhelmine**, geb. Steeb

die Tochter **Emma**,  
mit Gatten Bahnkassier Diebold-Crailsheim

die Tochter **Anna**,  
mit Gatten Bahnmeister Boger, z. St. im Feld

der Sohn **Otto**, z. St. in engl. Gefangenschaft

die Tochter **Hedwig**,  
mit Gatten Kfm. Seyer-Stuttgart, z. St. beurlaubt

die Töchter **Berta** und **Helene**.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.

**Altensteig, 5. Sept. 1916.**

**Todes-Anzeige.**

**+**

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Marie Frey, geb. Galtzer**  
Hirschwirts Witwe von Oberschwandorf

im Alter von 65 Jahren am 4. Sept. sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**der Bruder:**  
**August Galtzer.**

Beerdigung Donnerstag 2 Uhr.

